

Gott erhört Gebet

125 Jahre Frauen-Gebets-Bewegung

Gottes Wege fangen meist im Kleinen an und er braucht dazu Männer und Frauen. Da ist die Entstehungsgeschichte des „DFMGB“ (Deutscher-Frauen-Missions-Gebets-Bund) ergreifend: Pfarrer Ernst Lohmann war ein Mann der Tat. Er vollzog in seinem Dienst den Spannungsbogen zwischen Visionen und tätiger Nächstenliebe. Da war zunächst seine große Ergriffenheit von den türkischen Massakern an Christen in Armenien. Er gründete den „Hilfsbund im Orient“. Um sich selbst ein Bild von der Situation zu machen, reiste er nach Armenien. Die notvolle Lage der Frauen dort bewegte ihn zur Gründung des „Bibelhauses Malche“.

Begeistert kam er 1899 von einer Missionskonferenz in Schweden zurück. Er begegnete dort Frauen, die sich in Gebetskreisen trafen, um Frauen in der Mission durch Gebet zu unterstützen. In ihm reifte der Entschluss: „Gottes Sache braucht geistlich tätige Frauen vor Ort.“

Als fünf gläubige, adlige Frauen, zum Teil Lehrerinnen und die Leiterin des „Bibelhauses Malche“, von dieser Vision erfuhren und sie im Gebet bewegten, nahm die Entstehung des DFMGB ihren Anfang. Im Januar 1900 wandte man sich an die

gläubigen Frauen deutschlandweit. 1903 gab es bereits 900 Beterinnen. Die ersten Missionarinnen wurden ausgesandt.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges und der Teilung Deutschlands musste organisatorisch eine Trennung erfolgen. Innerlich blieb der DFMGB aber durch Gebet und Briefe eng miteinander verbunden. 1990 schenkte Gott das Wunder der Wiedervereinigung, auch die des DFMGB. 2021 erfolgte offiziell eine Namensänderung in „FGB“ (Frauen-Gebets-Bewegung).

Auch nach 125 Jahren hat der Missionsauftrag Jesu in Matthäus 28 allerhöchste Priorität und wir können direkt beteiligt sein. Trotz kleiner gewordener Gebetskreise gibt es auch in Sachsen hoffnungsvolle Aufbrüche. Wir treffen uns über Orts- und Gemeindegrenzen hinweg, um Missionarinnen im Gebet, aber auch ganz praktisch zu unterstützen, und laden dazu herzlich ein. Aktuell denken wir an Christen und eine Missionarin im Kongo. Dort wurden im Februar grausame Massaker verübt. ←

Über neue Beterinnen freuen sich **Gisela Tröltzsch, Dr. Elisabeth Kusche, Christine Adam, Heidi Böhm und Annerose Graf**



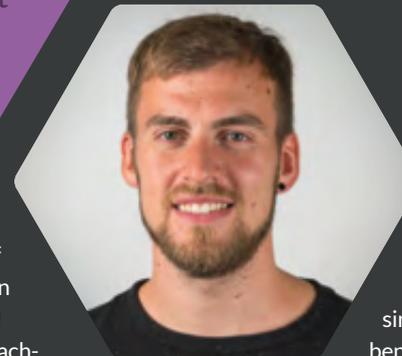
Auch nach 125 Jahren hat der Missionsauftrag Jesu in Matthäus 28 allerhöchste Priorität und wir können direkt beteiligt sein.



ENDLICH



Wie werde ich als Christ erwachsen? Der Schlüssel liegt in der Liebe.



Marcus Ziegert
ec:referent

Mein 18. Geburtstag war ein besonderer Moment – ein Tag, auf den ich lange gewartet hatte. Denn mit 18 war ich endlich erwachsen! Doch neben dem juristischen Erwachsenwerden gibt es auch ein geistliches Erwachsensein, welches Gott von uns möchte. Der Apostel Paulus sagt in 1. Korinther 13,11: „Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Doch als Erwachsener habe ich das kindliche Wesen abgelegt.“

Doch wie werde ich als Christ erwachsen? Der Schlüssel liegt in der Liebe. Paulus erklärt in 1. Korinther 13,13, dass Liebe das zentrale Merkmal eines reifen Christen ist: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“. Ohne Liebe

sind sogar unsere Taten, Gaben und unser Wissen bedeutungslos (Vers 3).

Geistliche Reife zeigt sich also in unserer Liebe zu Gott und den Mitmenschen. Doch diese Liebe können wir nicht erzwingen. Sie entsteht, wenn wir Gottes Liebe erfahren. In 1. Johannes 4,9 steht: „Gottes Liebe zu uns ist sichtbar geworden, als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben können.“

Als Christ erwachsen werden, ist ein Prozess, der mit Gottes Liebe zu uns selbst beginnt. Am Kreuz darf ich persönlich den größten Liebesbeweis Gottes erleben. Erkennst du ihn?

HINGABE, HOFFNUNG, HAUPTAMTLICHKEIT – *Eindrücke vom ec:forum 2025*

Los ging es am 24. Mai um 10 Uhr im Gemeinschaftshaus in Chemnitz. Nach der Begrüßung haben wir gemeinsam mit der Vorstandsband gesungen. Vormittags gab es einen Input von Gemeinschaftspastor Frank Hecker. Danach haben wir vor der Gebetsgemeinschaft an unserem Tisch Gebetsanliegen ausgetauscht. Aktuelle Anliegen vom EC sind zum Beispiel: ec:fresh, die Freizeiten im Sommer, neue hauptamtliche Referenten und die einzelnen ec:jugend- & kinderkreise und ihre Leiter und Mitarbeiter. Vor der Mittagspause kamen wir zu den Vorstandswahlen, dafür erklärte uns Stefan Heine die Wahlordnung. Erst haben sich die beiden Kandidaten vorgestellt und dann durften alle Stimmberechtigten wählen. Einige Stellen sind leider noch unbesetzt. Zum Mittagessen gab es Kartoffelsuppe und die Möglichkeit zu Gesprächen oder in die Alpha Buchhandlung zu gehen. Eines unserer persönlichen Highlights waren die Hasen, die wir in der Pause im Hof angeschaut haben. Nach dem Mittagessen wurde das Wahlergebnis verkündet, welches ergab, dass Sebastian

Weigelt 1. ec:vorsitzender bleibt. Joel Kallies wurde als Vertreter für die Vertreterversammlung des deutschen ECs neu in den Vorstand gewählt. Im Anschluss fand ein Interview mit Marcus Ziegert und Lukas Uloth statt. Marcus ist nach dem Sommer kein ec:referent mehr, sondern wird Gemeinschaftspastor und Lukas geht zum Theologiestudium. Im Mittelpunkt stand demzufolge das Thema Hauptamtlichkeit. Das ist kein Job, sondern eine Berufung, welche einen durch schwierige Zeiten trägt. Jeder Einzelne muss selbst prüfen, ob das etwas für einen ist. Selbst wenn man oft abends arbeiten muss, um Jugendkreise zu besuchen, ist es ein sehr großes Privileg, als Kind Gottes zu arbeiten und Bibel lesen zum Beruf zu machen. Anschließend gab es noch verschiedene Berichte. Nic hat uns die neue Webseite des ECs vorgestellt. Andrea berichtete über die Arbeit der Referenten. Einen Überblick über die Finanzen gab es von Franz. Auch Tobias hat über das ICAFF in Auerwalde erzählt. Zwischendurch gab es immer die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen. Am Ende gab es noch ein Lied und einen Segen für alle. Wir hatten gute Gespräche, konnten uns miteinander austauschen und einen tollen Tag verbringen.



Sebastian Weigelt
1. ec:vorsitzender



Joel Kallies
Vertreter in der
Vertreterversammlung des
deutschen ECs



Lina & Noa Korenke
ec:marienber

UNSER KINDER-UND TEENSBRUNCH *in Oberdorf*



Stephan Schmidt
lkg:oberdorf

Seit September 2021 ist der Kinder- und Teensbrunch ein echtes Highlight in Oberdorf! Jeden Monat, samstags um 9 Uhr, verwandelt sich der Gemeindeforum der Landeskirchlichen Gemeinschaft in einen fröhlichen Treffpunkt. Was aus einer kleinen Herausforderung – fehlenden Helfern für eine zweiwöchentliche Kinderstunde – entstand, ist heute ein toller Ort für die Kinder im Dorf! Statt aufzugeben, schufen die vier verbliebenen Mitarbeiter einen ganz besonderen Vormittag. Hier können Kinder nicht nur zusammenkommen und neue Freundschaften schließen, sondern auch auf spielerische und spannende Weise biblische Geschichten entdecken. Die Vorbereitung erfolgt im Teamwork – alle 4 Mitarbeiter bereiten zusammen jede Veranstaltung vor und führen diese dann auch gemeinsam durch. Der Vormittag beginnt gemütlich mit einem leckeren Frühstück! Frische Brötchen, knackiges Obst und Cornflakes laden zum Ankommen,

Plaudern und Entspannen nach einer langen Schulwoche ein. Ein Herzstück des Brunchs ist der biblische Impuls. Kindgerecht und lebendig verpackt mit kleinen Anspielen und kreativen Gruppenarbeiten, werden die Geschichten aus der Bibel greifbar. Danach heißt es: Zeit zum Spielen und Kreativsein! Ob ausgelassen toben, herzlich lachen oder kreativ basteln. Unvergessliche Höhepunkte gab es auch noch: Eine spannende Wanderung zum KreativCafe Gablenz, eine aufregende Entdeckungstour rund um Oberdorf mit kniffligen Aufgaben oder der gemeinschaftliche Oberdorfer Frühjahrsputz, bei dem die Kinder fleißig Müll sammelten und so einen wertvollen Beitrag leisteten. Solche Erlebnisse bleiben lange in Erinnerung und machen jeden Brunch zu einem einzigartigen und bereichernden Ereignis! Möchtet ihr mehr über den Kinder- und Teensbrunch erfahren oder vielleicht sogar selbst mithelfen? Sprecht uns gerne an!

BITTE BETET
für ec:fresh...



... dass junge Menschen zum Glauben kommen und Gott als guten Papa kennenlernen



... für gutes Wetter, da dies wichtig für Programm und Atmosphäre ist



... für Bewahrung aller Teilnehmer und Mitarbeiter



... für Weisheit und Gelingen der noch laufenden Vorbereitungen



... für Gottes Versorgung durch Finanzierung der Veranstaltung



„CAN I GET INTO HEAVEN, IF I KILL MYSELF?“

Dieser Schriftzug prankt in blauer Farbe seit neustem auf der Eingangstür zu unserem Gemeinschaftshaus in Leipzig. Sicherlich will dieser Spruch vor allem provozieren, aber trotzdem steckt meistens eine reale Not oder zumindest eine Frage dahinter. Vielleicht hast du dir diese Frage selbst auch schonmal gestellt. Sicherlich kennt jeder von uns auch jemanden, der sich das Leben genommen hat und vielleicht war diese Person sogar Christ. Dann taucht diese Frage zwangsläufig auf. Kann man in den Himmel kommen, wenn man sich umgebracht hat?

Wir leben in einer Zeit steigender Suizidraten. Nach den aktuellen veröffentlichten Statistiken des statistischen Bundesamtes aus dem Jahr 2023 setzten 10.300 Menschen ihrem Leben eigenhändig ein Ende – 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr und sogar 6,6 Prozent mehr als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Drei von vier Suizidanten sind männlich. Insgesamt sind damit 1 Prozent aller Todesfälle auf Suizid zurückzuführen. Gründe für diesen Anstieg liegen auf der Hand: Die Fragen nach Sinn, Orientierung und Sicherheit bleiben viel zu oft unbeantwortet. Krisen wie Corona, aber auch unsere Multioptionsgesellschaft sowie instabile Familiensysteme sind fördernde Faktoren. Sie begünstigen psychische Krankheiten, die die Suizidwahrscheinlichkeit deutlich erhöhen. In den

Selbstmord ist der Ausdruck von Einsamkeit, Verlorenheit, von Scheitern schlechthin.

allermeisten Fällen ist der Suizid eine Folge einer psychischen Erkrankung.

Die Sachlage ist also umrissen, doch wie können wir vom Glauben her der Frage an der Tür begegnen. Bonhoeffer erkennt in seiner Ethik im Selbstmord Unglauben: „Der Unglaube ist der Grund, aus dem der Mensch nach seiner eigenen Rechtfertigung und ihrer letzten Möglichkeit im Selbstmord greift, weil er an eine göttliche Rechtfertigung nicht glaubt.“ Und weiter: „Der Unglaube erkennt über der Gabe des leiblichen Lebens nicht den Schöpfer und Herrn, der das alleinige Verfügungsrecht über seine Schöpfung hat.“ Selbstmord ist also Sünde, Gott allein ist Herr über Leben und Tod (vgl. 1Sam 2,6). Obwohl die Bibel den Selbstmord an keiner Stelle explizit verurteilt, billigt sie ihn doch keineswegs. Selbstmord ist der Ausdruck von Einsamkeit, Verlorenheit, von Scheitern schlechthin. Die Bibel stellt dem Selbstmord immer die Alternative der Gnade und Buße und Gemeinschaft gegenüber. Es ist die Gnade Jesu, die uns von der äußersten Verzweiflung erretten will.

Die Frage aber nach der endgültigen Wertung dieses Vergehens, dieses Akts des Unglaubens, liegt bei Gott. Er ist der Richter. Ein menschlicher Denkfehler macht uns hier das Leben schwer – unsere lineare Zeitvorstellung. Wir denken in vorher und nachher. Diese Kategorien gibt es zwar bei Gott auch, aber sie sind nicht die eigentlichen Kategorien. Jesu Tod am Kreuz ist nicht nur für alle bis dahin begangenen Sünden geschehen, sondern auch für alle zukünftigen. Und auch wir werden sicherlich bei unserem Tod nicht für alle Sünden, die wir begangen haben, Buße getan und umgekehrt sein. Wir selbst sind darauf angewiesen, dass Gottes Gnade größer ist, als wir es verdient haben.

Was können wir also konkret tun? Im Fall eines Suizides ist vor allem entscheidend, Schuldzuweisungen zu vermeiden, Schmerz mit auszuhalten und auf Gottes Gnade zu verweisen. Ansonsten haben wir insbesondere in der Kinder- und Jugendarbeit eher präventive Arbeit zu leisten: Selbstwert stärken, sensibel sein für Äußerungen von Suizidgedanken, auf Hilfsangebote verweisen, aber auch das Thema zum Thema machen (Der Deutsche EC-Verband hat dazu ein Programm ausgearbeitet, was man online finden kann!). Es ist m. E. einer unserer Kernaufgaben, dass wir in unseren Kreisen Vertrauen und Beziehungen aufbauen, die ermöglichen, dass sich Kinder und Jugendliche uns anvertrauen mit dem, was sie bewegt. Ein wichtiger Schritt dahin ist, dass wir uns auch vor den unangenehmen Themen nicht scheuen. Vielleicht kann dieser Artikel eine Ermutigung sein, dieses Thema einmal bei euch anzugehen.

Es ist die Gnade Jesu, die uns von der äußersten Verzweiflung erretten will.

Jan Ruben Mößinger
lkg:leipzig

Wenn du Hilfe brauchst, kannst du dich ganz einfach erst einmal an deinen ec:referenten oder Gemeinschaftspastor wenden oder mit Freunden reden. Auch die (anonyme) **Telefonseelsorge** (0800 1110111) oder die **Nummer gegen Kummer** (116 111) sind sehr gute Anlaufstellen.

VON EINEM, DER AUSZOG, DAS TANKEN ZU LERNEN —

Hallo, habt ihr mich vermisst??

Nein? – Doch? – Egal!

War halt paar Monate weg, musste „geistlich auftanken“ und mich selbst finden. Bin dann drei Mal die Woche schön in Jugendkreisen in der Nähe gewesen, hier nochmal bei einem Lobpreisabend und immer schön in der Kirche und der Gemeinschaftsstunde. Und habe auch noch die Stinktiefbezirksfreizeit mit vorbereitet. Ich habe das gemacht und noch viel mehr. – Ach, nein, das war gar nicht ich, sondern das warst du! Schon mal drüber nachgedacht, wie du „falsch“ geistlich auftanken oder sogar die Nähe zu Gott erzwingen willst. Du sehnst dich nach dem richtigen Gefühl, aber das will einfach nicht kommen. Schon mal überlegt, dass das vielleicht nicht am geistlichen Input liegt, sondern zuerst daran, ob andere Dinge erfüllt sind, damit du überhaupt Input aufnehmen kannst? Geistliches Auftanken beginnt damit, dass deine Grundbedürfnisse erfüllt sind: genug trinken und essen und ausreichend Schlaf! Und danach geht es

weiter mit deiner persönlichen Beziehung zu Jesus – Bibel lesen und beten. Und erst jetzt kommen noch Jugendstunden, Lobpreisabende etc. dazu, die dir beim geistlichen Auftanken helfen können. Und auch Mitarbeit ist toll, aber mache die nicht zum goldenen Kalb vor deiner Beziehung zu Jesus. Ja, Christsein ohne Gemeinde geht nicht, aber denk mal drüber nach, ob als Grundlage deine Grundbedürfnisse erfüllt sind.



IN TIME

EC:TERMINE 2025



- 15.–17.08. ec: fresh im Waldbad Neuwürschnitz*
- 30.08. Musik-Workshop-Tag in Rodewisch*
- 13.09. Juleica-Verlängerungstag in Chemnitz*
- 22.–26.09. KurzBibelSchule in Jonsdorf*
- 25.10. ec: jugendabend Region West
- 15.11. ec: jugendabend Region Mitte
- 19.11. ec: KinderMitarbeiterTag in Chemnitz
- 29.11. Juleica-Verlängerungstag in Chemnitz*

-
- 30.04.–03.05.2026 ec: festival in Baunatal*

*Anmeldung erforderlich

Freizeitangebote



Bibel- und Erholungsheim Kottengrün

Telefon: 037463 88338
www.bibelheim-kottengruen.de
E-Mail: post@bibelheimkottengruen.de

- 08.–11.09. „Frieden schließen mit dem Kind in dir“ Seminar Christina Ott und Valerie Lill (DZ ab 299 Euro)
- 03.–07.11. Bibelfreizeit Epheserbrief mit Michael Röhlig, Friedensbote e. V. (DZ ab 269 Euro p. P.)
- 10.–14.11. Spielfreizeit mit Veit-Sebastian Dietrich (DZ ab 270 Euro p. P.)
- 28.–30.11. Frauenwochenende mit Jördis Zeschke (DZ ab 139 Euro p. P.)
- 21.–25.01.2026 Ermutigungstage mit Christina Ott



Christliche Ferienstätte Haus Reudnitz

Telefon: 03661 44050
www.haus-reudnitz.de

- 18.–22.08. Auszeit im Sommer mit Andy Hammig, Schönheide (DZ 233 Euro p. P., EZ ab 233 Euro)
- 01.–05.09. Wanderwoche für Junge und Junggebliebene mit Thomas u. Larissa Müller, Meuro (DZ 360 Euro p. P., EZ ab 360 Euro)
- 15.–21.09. ER-folge im Glauben – Herbstrüstzeit für Jesus-Nachfolger mit Timotheus & Johannes Rath, Friede mit Gott e. V. (DZ 354 Euro p. P., EZ ab 354 Euro)
- 24.–30.10. Bibelstudenten für Mitarbeiter in Gemeinden mit Siegfried Schneider, Falk Schönherr und Matthias Dreßler (DZ 359 Euro p. P., EZ ab 359 Euro)



Hüttstattmühle – christliches Freizeitzentrum Ansprung

Telefon: 037363 14606
www.huemue.de

- 24.–28.09. Spätsommer-Freizeit mit Lutz Günther (ab 242 Euro)
- 01.–07.12. Advents-Freizeit mit Sabine Schmidt (ab 357 Euro)
- 10.–14.12. Auszeit im Advent mit Elke Vogel (Erw. ab 231 Euro)



Christliche Ferienstätte „Haus Gertrud“ Jonsdorf

Telefon: 035844 7350
www.haus-gertrud.de

- 20.–23.10. Kursangebot „Leben mit Demenz“ mit Dr. Manfred Graf und Christian Huhn, Teilnehmerbeitrag für sächs. TN: 119 Euro
- 05.–07.12. Wichtelwerkstatt – „Kinder sind Spitze“ im Advent mit Sabine Sprenger & Team, Teilnehmerbeitrag für sächs. TN: 85 Euro



Felsengrund und Friedensburg Rathen

Telefon: 035021 99930
www.gaestehaus-rathen.de

- 31.08.–05.09. „Hike & Soul“ – Team.F Single-Freizeit mit Marco Schaarschmidt und Team (DZ ab 680 Euro) – Anmeldung über www.team-f.de
- 14.–18.09. AufbauFreizeit mit Volker Hauschild und Axel Richter (Kost & Logis frei)
- 08.–18.09. Spätsommerfreizeit 60+ mit Matthias Nönnig – „Familiengeschichte (aus dem 1. Mosebuch)“ (DZ ab 737 Euro p. P.)
- 13.–16.11. Frauenverwöhntage mit Margitta Rosenbaum – „Zuhause sein – oder: Wo finde ich Heimat?“ (DZ ab 320 Euro p. P.)